

Rund um Schwerin

Nachrichten

Demener Wehr stellte besten Gruppenführer

CRIVITZ Beim Ausscheid der freiwilligen Feuerwehren des Amtes Crivitz am Wochenende wurde erstmals auch der beste Gruppenführer ausgezeichnet. Es ist Horst Piehl von der Feuerwehr Demen. Damit soll der Stellenwert des Gruppenführers hervorgehoben werden, begründete Amtswiehrführer Karl-Heinz Ahrens. Die Kampfrichter hatten die Leistungen der Gruppenführer an allen elf Stationen bewertet.

Einer genaueren Prüfung wurden auch die Ergebnisse an den einzelnen Stationen unterzogen und die Top-Ergebnisse ermittelt. Hier das Resultat: In der Theorie war Demen am besten, beim Verbinden von Saugleitungen die Goldenbower, die Einsatzvariante Scheunenbrand meisterten die Crivitzer am besten. Bei der Ersten Hilfe wussten die Göhrener genau Bescheid, den simulierten Waldbrand löschten die Gädebehner am schnellsten und beim Sägen waren Barnin (Handsäge) und Crivitz (Kettensäge) vorn. Top-Leistungen zeigten beim angenommenen Pkw-Brand Gädebehn, beim Löschen auf Zielobjekte Goldenbow, beim Fragenkomplex Barnin, Demen und Tramm. Beim Fahren mit dem Schlauchboot hatte Gädebehn die Nase vorn, beim Leinenknüpfen Goldenbow.

Vor Beginn des Leistungsvergleichs zeichnete Parchims Kreiswehrführer Dietmar Arendt Gerhard Molzahn von der Freiwilligen Feuerwehr Crivitz aus. Der Vorarbeiter beim Stadthof Crivitz erhielt die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes in Silber.



Horst Piehl von der Feuerwehr Demen wurde als bester Gruppenführer geehrt. FOTO: PÄTZOLD

Vorschläge einreichen für den Umweltpreis

GREVESMÜHLEN Der Landkreis Nordwestmecklenburg vergibt in diesem Jahr wieder einen Umweltpreis für besondere Verdienste beim Erhalt und Schutz der Umwelt. Diesen Preis erhalten Persönlichkeiten, Vereine oder Betriebe, die sich ehrenamtlich und uneigennützig im Umweltbereich engagieren. Für die Auszeichnung stellt der Landkreis insgesamt 2000 Euro zur Verfügung, wobei dieses Geld auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden kann.

Auszeichnungsvorschläge können bis zum 30. Juni beim Landkreis im Büro der Landrätin in der Malzfabrik in Grevesmühlen Börzower Weg 3, eingereicht werden.

Polizeireport

Ruderboot aus Kunststoff brannte in Cams aus

CAMBS Ein Ruderboot aus Kunststoff ist am Sonnabend in Cams ausgebrannt. Die Polizei geht nach ersten Ermittlungen davon aus, dass ein elfjähriges Kind das Feuer verursacht hat. Der Schüler hat in einer ersten Befragung die Tat bereits gestanden. Demnach will er das Boot, welches an einem Bootssteg am Cambser See festgemacht war, am Sonnabendnachmittag mit einem Feuerzeug angezündet haben. Durch das Feuer wurde auch der Holzsteg in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr musste zum Löschen ausrücken. Der angerichtete Sachschaden wird auf zirka 500 Euro geschätzt.



Der Demokratiebuss stand gestern Vormittag auf dem Bankower Schulhof, die Zehntklässler nutzten ihn für ihr Wahlprojekt.

FOTOS: WERNER METT (5)

Zehntklässler im Wahlkampf

Projekttag an der Regionalen Schule Banzkow / Demokratiebuss machte gestern zum Auftakt der Sommertour in der Lewitzgemeinde Station

BANKOW Die „Sozialdemokratische Union“ hat die Wahl gestern gewonnen – und das sogar mit absoluter Mehrheit. Spitzenkandidat Gordon Schumacher und seine drei Mitstreiter wollen einen Mindestlohn von 1000 Euro netto im Monat, gleichen Lohn in Ost und West aber auch Abzüge beim Missbrauch von Hartz-IV-Leistungen und härtere Strafen für Gewaltverbrecher. Schule sollte Bundessache werden und mehr auf die Berufsausbildung vorbereiten. Dazu zählen auch attraktive Angebote am Nachmittag wie eine Fahrerschulung. Und die Atomkraftwerke sollen vom Netz, jedoch nicht zu schnell, um den Übergang zu erneuerbaren Energien bezahlbar zu gestalten. Steuern rauf heißt es hingegen beim Tabak, weil Rauchen krank macht. Gordon Schumacher kann diese Projekte aber nicht umsetzen. Denn die Wahl gestern an der Regionalschule war „nur“ ein Projekt innerhalb der von unserer Zeitung und der Landeszentrale für Politische Bildung organisierten Demokratie-Tour.

Doch dieses Projekt hatte es durchaus in sich. Die Banzkower Zehntklässler mussten gestern Vormittag in nur wenigen Stunden politische Themenfelder abstecken, Schwerpunkte festlegen, Argumente auflisten und diese in der Debatte vor ihren Mitschülern vortragen sowie verteidigen. Die Klasse wurde dabei in drei Gruppen aufgeteilt, neben der „Sozialdemokratischen Union“ stellten sich „Die vier Ausrufezeichen“ und „Das Minus“ zur Wahl. Auffallend dabei: Die 16- bis 18-Jährigen setzten die Schwerpunkte zu meist an den gleichen Stellen, ohne dass

ihnen irgendwelche Vorgaben gemacht wurden. Eine einheitliche und bessere Schulausbildung bis Klasse 10, höhere und gleiche Löhne für alle in Ost und West sowie für Frauen und Männer, aber auch Kampf gegen Missbrauch bei Sozialleistungen, härtere Strafen für Gewaltverbrecher und das Ende des Atomzeitalters. Das sind die Ziele, die die Jugendlichen in den Mittelpunkt ihrer Wahlkämpfe rückten.

In der Debatte um die Wahlprogramme merkten die Jugendlichen sehr schnell, dass es trotz ähnlicher Grundaussagen zu großen Differenzen kommen kann: Wo-



her soll das Geld kommen, wenn im Unterricht nicht mehr mit Büchern, sondern mit Laptops gearbeitet wird? Müssten die weggesperrten Schwerverbrecher nicht dennoch resozialisiert werden? Und woher kommt der Strom, wenn die Atomkraftwerke abgeschaltet sind? Punkte, über die heftig gestritten wurde – natürlich verbal. Denn beim Vergleich der Programme kommt es nicht nur auf die Argumente an, sondern auch auf die Art und Weise, wie sie vorgetragen werden. Auch

das nahmen die Zehntklässler gestern mit aus dem Projekttag Demokratie. „Ich war überrascht, wie gut sich die Schüler in so kurzer Zeit vorbereitet, wie viele Gedanken sie aufgegriffen und inhaltlich unterlegt haben“, sagt Klassenlehrerin Kirsten Ihde. Den Jugendlichen kam dabei zugute, dass es solche Projekte regelmäßig an ihrer Schule gibt. „Wir haben uns frühzeitig darum beworben, bei dieser Tour dabei zu sein, weil die Zehntklässler im September schon den Kreistag und den Landrat wählen dürfen“, betont Schulleiterin Barbara Kalkstein.

Und auch Carsten Socke von der Landeszentrale für politische Bildung lobt die Banzkower: „Das Niveau an den Schulen ist sehr unterschiedlich. Die Zehntklässler hier haben sich gut geschlagen.“ Der Politikwissenschaftler setzt zudem darauf, dass die Schüler den Projekttag nun nicht einfach abhaken, sondern sich verstärkt Gedanken über Politik machen, sich mit den inhaltlichen Angeboten der Parteien befassen und auseinandersetzen. „Schön wäre es, wenn am 4. September möglichst viele Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen“, betont Socke.

Dafür werben die Mitarbeiter der Landeszentrale für politische Bildung nicht nur an Schulen. Gestern Nachmittag stand der Demokratiebuss auf dem Banzkower Dorfplatz und informierte Interessierte. Der Zuspätkommen hielt sich bei Dauerregen allerdings in Grenzen. Am meisten gefragt war bei den Erwachsenen der Antrag auf Einsicht in die Stasiunterlagen, der am Demokratiebuss gestellt werden kann. Werner Mett



Wir haben neue Erfahrungen gemacht, denn es ist nicht leicht, Programme aufzustellen und Gesetze zu machen. Jetzt gucke ich genauer auf die Wahlprogramme und werde dann entscheiden, für wen ich am 4. September stimme.

Gordon Schumacher, (16) aus Plate, Spitzenkandidat der „Sozialdemokratischen Union“



Es ist viel leichter zu kritisieren, als Programme oder Regeln aufzustellen. Ob ich am 4. September zur Wahl gehe, weiß ich heute noch nicht. Aber ich schaue mir nun die Wahlprogramme der Bewerber für den Kreistag genau an.

Rico Rösler, (16) aus Goldenstädt, Spitzenkandidat von „Das Minus“



Ich interessiere mich für Politik und gehe deshalb am 4. September auf jeden Fall zur Wahl. Für wen ich dann stimme, weiß ich jetzt noch nicht. Mir ist aber sehr wichtig, dass die NPD im neuen Kreistag nicht vertreten ist.

Christian Meierlein, (16) aus Plate, Spitzenkandidat „Die vier Ausrufezeichen“



Es war gestern ein gelungener Auftakt für unsere Tour „Demokratie auf Achse“ vor den Wahlen am 4. September. Die Banzkower Regionalschule nutzt unsere Angebote regelmäßig, die Zehntklässler haben sich gut geschlagen.

Carsten Socke, (31), Politikwissenschaftler

Langen Brützer Malerin stellt im Parchimer Landratsamt aus

PARCHIM/LANGEN BRÜTZ Acrylmalerei von Myrian Harling ist ab heute in der zweiten Etage der Parchimer Kreisverwaltung in der Putlitzer Straße 25 zu sehen. Die Ausstellung wird um 16 Uhr eröffnet.

Die 1966 in Schwerin geborene Künstlerin arbeitet seit 2009 freischaffend. Im gleichen Jahr gründete sie das Atelier „Leidenschaft der Farben“ in Langen Brütz. In den zurückliegenden zwei Jahren präsentierte sie Einzelausstellungen in Schwerin, Weberin und Kiel. Kunst bedeutet für Myrian Harling Freiheit und zwar in allem. „Daher gibt es für mich keinerlei Einschränkungen, weder was Techniken und Material angeht, noch bei der Wahl der Themen. Alle meine Bilder entstehen spontan und intuitiv. Der erste Pinselstrich ist stets der erste Schritt zu einer Reise ins Unbekannte, das im Laufe der Zeit immer vertrauter wird, bis ich an das Ziel gelangt bin, das mir zuvor fremd war.“

Die Ausstellung kann bis zum 30. Juli zu den Öffnungszeiten der Kreisverwaltung besucht werden. zvs

Ein Frohsinn stiftendes Klangerlebnis

Schweriner Brassband „Potzblech“ gab Benefizkonzert in der Zickhusener Dorfkirche

ZICKHUSEN Mit einem beeindruckenden Konzert in der Zickhusener Dorfkirche wurde am Wochenende um den Erhalt und die weitere Sanierung dieses klassizistischen Kleinodes geworben. Auf Einladung des Förderverein war die 2002 gegründete Brassband „Potzblech“ aus Schwerin hier zu Gast. Vereinsvorsitzender Dr. Klaus-Dieter Fischer versprach nicht zu viel, als er von einem „Frohsinn stiftenden Klangerlebnis“ sprach. Denn die 32 Kinder und Jugendlichen sowie vier Musiklehrer der Musikschule „Ataraxia“ spielten unter der Leitung von Jan Birkner mitreißende Musik, sie sorgten so für Gänsehautgefühl.

Das Repertoire der Brassband umfasst kraftvolle und sensible Filmmusik, Aus-

schnitte aus Musicals sowie Stücke, die eigens für die Brassbandkultur komponiert wurden.

Ein Trompetenquartett sowie das Brassstrompensolo

von Stefan Lorenz und das Tuba-Solo von Jacob Hagen gaben dem Konzert in Zickhusen einen besonderen Reiz. Mit viel Freude und Schwung bewiesen die jungen Musiker,

wie vielfältig Blechblasmusik sein kann. Klavierlehrer Dirk Hammerich moderierte das einstündige Konzert und berichtete vom musikalischen Werdegang des Ensembles. „Potzblech“ hat sich schon weit über die regionale Grenzen einen Namen gemacht. In der Zickhusener Kirche trat das Ensemble zum dritten Mal auf. Zudem präsentierten sich die jungen Bläser auf Konzertreisen in Schweden und Dänemark.

Für den 2001 gegründeten Förderverein ist es eine Freude, jährlich bis zu sechs Konzerte, Lesungen oder andere Benefizveranstaltungen zu präsentieren. Denn so kamen und kommen Spenden zusammen, um die unter Denkmalschutz stehende Kirche zu erhalten. Gerda Jentsch



Mit Elan und voller Begeisterung verstand es „Potzblech“, das Publikum mit auf die musikalische Reise zu nehmen. FOTO: GERDA JENTSCH